

Die bunten Kühe vom Sonnenhof

Großen-Buseck
Gemeinde
Buseck
Landkreis Gießen

August 2022

Folge 246



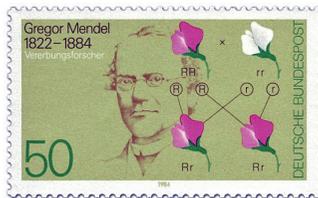
Die bunten Kühe vom Sonnenhof sind etwas Besonderes, wie mir Jürgen Scheld und seine beiden Töchter Elisa und Annemarie erklären. Ich bin fasziniert von dem Konzept, das hinter diesem Bunt steckt, denn die Farbe zeigt nur äußerlich, welche speziellen Eigenschaften diese Kühe haben.



Auf meiner Modellbahn sehen die Kühe alle so aus, wie ich die Kühe meiner Großeltern kannte. Sie mussten drei Aufgaben übernehmen, Milchproduktion, sie waren Zugtiere und lieferten am Ende ihres Lebens Fleisch.



Ein Milchviehbetrieb arbeitet normalerweise mit einer Rasse. Auf dem Sonnenhof darf nicht jeder mit jedem, es wird sorgfältig geplant.



Wir lernten in der Mittelstufe im Biologieunterricht alle die Vererbungsregeln.

Gregor Mendel hatte diese Gesetze bei der Vererbung der Blütenfarbe von Erbsen herausgefunden.

Genau nach diesen Regeln funktioniert auch die Vererbung bei den Kühen des Sonnenhofs. Die Kälber haben unterschiedliche Eigenschaften.



Warum ist dies so, und warum ist dies so gewollt?



Hinter der Weide ist ein kleines Freizeitgelände. Die Kühe interessieren sich für das neueste Automodell, mit dem der Besitzer zu seinem Grundstück fuhr. Man kann hier die unterschiedliche Fellzeichnung der Kühe gut erkennen. Eine hat sogar ein fast getiegetes Fell.



Den Milchbauern interessiert natürlich die Leistung des Euters. „Industriekühe“, die nur zur Milchproduktion gezüchtet wurden, liefern etwa 10.000 Liter Milch im Jahr. Dies geht schon fast nicht mehr mit natürlichen Methoden und beutet diese Kühe „untierlich“ aus.

Zunächst kamen nur Kälber zur Welt, die ganz schwarz waren. Schwarz und einfarbig vererbten sich dominant. Doch nach Gregor Mendel kommen in den nächsten Generationen wieder die verschiedenen Variationen zum Vorschein.

Die Philosophie des Sonnenhofs ist, dass die Tiere aus dem Gras der den Hof umgebenden Flur Milch produzieren. Dazu müssen sie von März bis November auf der Weide grasen können.



Diese Kuh ist nicht „dreckig“, sondern sie ist regelrecht „getieget“. Gregor Mendel hätte sicher erforscht, wie die Felle der Eltern und Großeltern aussahen.



Auf dem Sonnenhof werden etwa 35 weibliche Kälber im Jahr geboren. 15 davon bleiben, um die Gesamtzahl der 60 Milchkühe zu erhalten. Diese Kälber werden aus den unterschiedlichen Nachkommen sorgfältig ausgewählt.

Die ersten „reinrassigen“ schwarzbunten Kühe hatten Probleme mit den Klauen. Bei der Tierhaltung des Sonnenhofs müssen die Kühe „gut auf den Beinen“ sein.

Jürgen Scheld suchte nach Alternativen, er fand in Irland ein Verfahren, bei dem in regelmäßigen Abständen drei verschiedene Rassen miteinander „verheiratet“ wurden. Er entwickelte daraus die Kreuzung von braun- und schwarzbunt.

Die Kühe geben je etwa 6.000 Liter Milch im Jahr. Diese erzeugen sie hauptsächlich aus Gras und nur zu einem sehr geringen Teil mit Schrot von selbst angebautem Getreide. Die 140 Hektar großen Flächen versorgen die Kühe. Sie pflegen dabei das Grünland und erhalten so die Landschaft.